

Gipfeltreffen: Gleichstand oder kleine Vorentscheidung?

Fußball Die Spvgg Lautert-Oberdreis empfängt am Sonntag die SG Wallmenroth/Scheuerfeld zum Kreis-Topspiel – Die Trainer im Doppelinterview

Wallmenroth/Lautert. Mehr Spitzenspiel als am Sonntag geht nicht: In der Fußball-Kreisliga Westerwald/Sieg empfängt ab 15 Uhr der Tabellenzweite Spvgg Lautert-Oberdreis den bis dahin noch immer ungeschlagenen und drei Punkte besseren Spitzenreiter SG Wallmenroth/Scheuerfeld. Im Doppelinterview standen die beiden Trainer Stefan Häßler (SG Wallmenroth/Scheuerfeld) und Frank Wohler (Spvgg Lautert-Oberdreis) der Rhein-Zeitung Rede und Antwort. Wir haben ihnen die gleichen Fragen gestellt, bei den Antworten herrschte nicht immer die gleiche Meinung.

Drei Punkte liegen derzeit zwischen der SG Wallmenroth/Scheuerfeld und der Spvgg Lautert-Oberdreis. Bedeutet ein Wallmenrother Sieg am Sonntag in Ihren Augen schon eine Vorentscheidung im Kampf um Platz eins?

Stefan Häßler: Mit einem Vorsprung von sechs Punkten in die letzten sechs Saisonspiele zu gehen, wäre natürlich ein großer Schritt, und wir würden nach einem Sieg natürlich auch ein wenig feiern. Aber eine Vorentscheidung wäre ein Sieg von uns noch nicht, weil sowohl Lautert als auch wir noch gegen Meudt spielen. Deshalb schreibe ich auch Meudt noch nicht unbedingt ab.

Frank Wohler: Ein Sieg von Wallmenroth wäre in meinen Augen eine Vorentscheidung im Kampf um Platz eins. Aber selbst wenn wir dieses Spiel verlieren, werden wir nicht aufgeben. Es wird auch dann nicht unmöglich, Wallmenroth abzufangen, aber deutlich schwerer.

Mit Wallmenroth war bereits vor der Runde ganz vorne zu rechnen, mit Lautert hingegen nicht. Was macht den Gegner in Ihren Augen so stark in dieser Saison?

Häßler: Lautert hatte schon im vergangenen Jahr eine gute Mannschaft, gegen die wir uns häufig schwer getan haben. Mit Walter Buchholz haben sie im Sommer noch einen sehr guten Spieler dazubekommen. Wenn man die Qualität der Top-Elf gegenüberstellt, befinden wir uns auf Augenhöhe. Lautert ist eine Mannschaft ohne Schwachstellen und kam mit seinem kleinen Kader in dieser Saison ohne größere Verletzungen durch. Das kam ihnen zugute. Wenn wir nicht einen so großen Kader hätten, würden wir durch unsere Ausfälle wahrscheinlich nur im Mittelfeld der Tabelle stehen.

Wohler: Wallmenroths Erfolg hängt in dieser Saison von einigen Faktoren ab. Sie haben einen großen Kader und können bei Ausfällen ohne Qualitätsverlust wechseln. Ihre Leute besitzen eine große individuelle Klasse. Sie sind



Sprechen mit großem Respekt vor dem Gegner: Die beiden Trainer Frank Wohler (Spvgg Lautert-Oberdreis, links) und Stefan Häßler (SG Wallmenroth/Scheuerfeld, rechts).

sehr spielstark und können sich offensiv hervorragend durchsetzen.

Wie muss Ihre Mannschaft am Sonntag spielen, um das Spitzenspiel für sich zu entscheiden?

Häßler: Wenn zwei Mannschaften zum jetzigen Zeitpunkt der Saison 45 und 42 Punkte gesammelt haben, dann weiß man, dass sie stark sind. Aber jetzt kommen wir in eine Phase, in der auch Glück und Kleinigkeiten, die nicht planbar sind, entscheiden können. Wir wollen unser Spiel durchdrücken, die Räume eng halten und befreit aufspielen. Für einen Fußballer gibt es doch nichts Tolleres als solch eine

Begegnung wie am Sonntag.

Wohler: Es wird für uns darum gehen, kompakt zu stehen und Wallmenroth möglichst von unserem Tor fernzuhalten, weil sie im Angriff besonders gefährlich sind. Wir können aber auch auf unseren guten Lauf bauen. Man merkt, dass man auch das nötige Quäntchen Glück hat, wenn man in der Tabelle oben steht. Dann enden auch weniger berauschende Partien wie zum Beispiel unsere in Berod mal erfolgreich.

Das Hinspiel endete 1:1. Wären Sie mit einem neuerlichen Remis zufrieden?

Der Blick auf die anderen Plätze

SG Herschbach/Girkenroth/Salz - SC Berod-Wahlrod (Sonntag, 15 Uhr). Mit zwei Siegen in Folge gelang den Gästen der Sprung weg von einem Abstiegsrang, den der SC Berod-Wahlrod dadurch nun belegt. Sebastian Boddenberg, seit zwei Spieltagen neben Patrick Hannappel Trainer des Neulings, meint zum Kellerduell: „Mit einem Punkt könnten wir diesmal sicher auch leben, doch wir werden alles reinhauen, um mit dem dritten Sieg in Folge weiter in Richtung Klassenverbleib zu marschieren.“ SC-Trainer Marco Köster, ist wegen der personellen Situation nicht zu beneiden, denn die beiden Stürmer Michael Bender und Alexander Reidl drohen auszufallen. „Da werde ich gewaltig an der Aufstellung stricken müssen. Diese Ausfälle machen die Sache bedrohlicher“, meint Köster.

SG Meudt/Berod/Elbingen-Hahn - SV Niederfischbach (Sonntag, 15

Uhr). Ein Heimsieg gegen den Tabellenneunten und ein gleichzeitiger Erfolg des Tabellenzweiten Spvgg Lautert-Oberdreis gegen den Spitzenreiter SG Wallmenroth/Scheuerfeld wäre das Optimum für die SG Meudt an diesem Spieltag, um weiter im Rennen um die Meisterschaft zu bleiben, denn die kommenden beiden Gegner der Elf von Trainer Stefan Waßmann sind die beiden Kontrahenten des Spitzenspiels. Zur Partie gegen die „Adler“ sagt Waßmann: „Wir wollen und müssen jetzt nachlegen. Ansonsten könnten die beiden Knaller in Lautert und gegen Wallmenroth fast schon ein wenig bedeutungslos werden.“

SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach - VfB Niederdreisbach (Sonntag, 15 Uhr). Die beiden Niederlagen gegen Weyerbusch (2:3) und Wallmenroth (0:1) bezeichnet Alsdorfs Trainer Enis Caglayan im



Fotos: bylogi/Regina Brühl

Häßler: Ich würde ein Unentschieden nicht unterschreiben, weil wir auch dieses Spiel natürlich gewinnen wollen. Aber wir können mit einem Punkt sicherlich besser leben als Lautert.

Wohler: Wir waren nach dem Unentschieden im Hinspiel enttäuscht, weil wir in der zweiten Halbzeit die klar bessere Mannschaft waren. Mit einem Remis am Sonntag wären wir nicht unzufrieden, auch wenn wir gewinnen wollen.

Man hört in der A-Klasse häufig den Satz „Wallmenroth muss eigentlich aufsteigen, Lautert hat

nichts zu verlieren“. Wie bewerten Sie diese Einschätzung?

Häßler: Wir haben eine Mannschaft, mit der man oben mitspielen muss, wer uns aber als Müssaufsteiger sieht, kennt manche Hintergründe nicht. Wir hatten in dieser Saison schließlich immer wieder viele Ausfälle und unser Team hat ein Durchschnittsalter von nur 22 oder 23 Jahren. Außerdem darf man nicht vergessen, wo unsere Spieler herkommen. Höherklassig gespielt hat nur Steven Moosakhani. Nicolai Heidrich und Philipp Freudenberg, die in der Winterpause aus Malberg und Wissen kamen, haben im letzten hal-

Nachhinein als „sicher vermeidbar“. Seine Mannschaft verteidigt aktuell sehr ordentlich und kassierte drei der vier Gegentore in diesen beiden Partien nach Standardsituationen. Nun stehen die Kombinierten im Heimspiel gegen Niederdreisbach etwas unter Zwang. „Der Gegner schwebt aktuell auf eine riesigen Euphoriewelle“, sagt Caglayan über die Elf von Christian Hensel. Zurecht, weil der VfB seit zehn Spielen ungeschlagen ist. Caglayan: „Wir müssen diesmal alles daran setzen, dass sich unsere Leistung auch im Ergebnis widerspiegelt und der Aufwand mit drei Punkten belohnt wird.“

SSV Weyerbusch - SG Daaden/Biersdorf (Sonntag, 15 Uhr). Die Schwachstellen des SSV Weyerbusch werden schon mit dem Blick auf die Tabelle deutlich: Nur 25 Tore hat das Team von Alexander

Stahl in 20 Partien erzielt. Diese Schwächen wurden am Sonntag bei der 0:2-Niederlage in Niederdreisbach offengelegt. „Nach dem Rückstand fehlten uns die spielerischen Mittel, um das Spiel zu drehen. Wir konnten uns leider kaum Chancen erspielen. Jetzt erwarte ich, dass wir am Sonntag konsequenter in der Offensive agieren und einfach besser Fußball spielen. Nur so und mit einer guten Einstellung können wir das wichtige Heimspiel gegen Daaden positiv gestalten“, sagt der Trainer.

SG Apenrod-Lochum/Nistertal/Unnau - SG Herdorf (Sonntag, 15 Uhr). Nach dem ersten Punktgewinn nach der Winterpause beim 2:2 in Daaden strebt die SG Alpenrod auf dem Hartplatz in Nistertal nun den ersten Sieg nach der Winterpause an. Mit sieben Zählern weniger als die Gastgeber steckt die SG Herdorf als momentaner Tabel-

ben Jahr so gut wie gar nicht gespielt. Ein Aufstieg ist in der A-Klasse nicht planbar, wenn man wie wir kein Geld in die Hände nimmt. Da zählen auch andere Sachen wie Wille, Leidenschaft und Kameradschaft. Und diese sind bei uns super. Auch deshalb haben bis auf zwei Spieler bereits alle für die kommende Saison zugesagt.

Wohler: Wenn man wie wir nach 19 Spieltagen auf Platz zwei steht und eine Chance auf die Meisterschaft hat, will man diese natürlich auch nutzen. Aber grundlegend ist Wallmenroth natürlich der Favorit. Wir stehen so weit oben, weil sich unsere Mannschaft gewaltig gesteigert hat und wir bislang keine großen Verletzungsprobleme hatten. Deshalb bin ich froh, dass wir am Sonntag voraussichtlich wieder komplett sein werden, nachdem am Sonntag gegen Niederfischbach noch drei Spieler gefehlt haben.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter **René Weiss**

Fußball

Kreisliga A

1. SG Wallmenroth/Sch.	19	58:17	45
2. SpVgg Lautert	19	55:18	42
3. SG Meudt/B./E.-H.	19	47:14	38
4. VfB Niederdreisbach	19	34:27	32
5. SG Daaden/Biersdorf	19	34:33	28
6. SV Stockum-Püschchen	19	42:41	27
7. SG Alpenrod-L./N./U.	19	34:32	26
8. SG Alsdorf/Kirchen/F./W.	19	32:32	26
9. SV Niederfischbach	19	39:49	25
10. SSV Weyerbusch	20	25:36	22
11. SG Herschbach/G./S.	19	26:36	20
12. SG Herdorf	19	33:42	19
13. SC Berod-Wahlrod	19	41:56	19
14. SSV Almersbach-F.	20	22:89	6

Eberhard Holschbach formte als Trainer eine Reihe großer Talente

Leichtathletik Wissener Pädagoge feiert am heutigen Samstag den 80. Geburtstag

Wissen. Ein halbes Jahrhundert blickt die damalige Leichtathletikjugend des VfB Wissen (LG Wissen-Hamm/LG Sieg) auf das Ende der glorreichen 1960er-Jahre zurück – und denkt dabei an ihren Wissener Trainer Eberhard Holschbach, der am heutigen Samstag seinen 80. Geburtstag feiert. Der frühere stellvertretende Schulleiter des Wissener Kopernikus-Gymnasiums betreute damals die Wissener Leichtathleten.

Aus dieser Trainingsgruppe gingen einige herausragende, weit über die Region hinaus erfolgreiche Leichtathleten hervor: Der ehemalige Wissener Polizist Hubert Schwan wurde unter anderem Deutscher Meister über 400 Meter Hürden und verpasste 1972 nur knapp die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen in München. Georg Mombour, amtierender Schulleiter des Wissener Gymnasiums, war vielfacher Rheinland-



Bei einem Ehemaligentreffen im Wissener Kulturwerk im Jahr 2013 stellten sich Bürgermeister Michael Wagner, Eberhard Holschbach und Jürgen Häffner (von links) dem Fotografen. Foto: LG Wissen-Hamm/LG Sieg

und Rheinland-Pfalz-Meister auf den Sprintstrecken. Klaus Selbach erreichte bei den deutschen Jugendmeisterschaften über 400 Meter Hürden den fünften Platz und kam zu Rheinlandmeisterehren.

Dies gelang ebenfalls Heinz Zantopp im Sprintbereich, der bis heute als aktiver M 65-Sprintseni-

auf zahlreiche Rheinlandtitel zurückblicken kann.

In diesen erfolgreichen Athletenkreis reiht sich zudem Franz Josef Schmidt ein, der sich in diesem Jahr seinen 46. Deutschen Seniorenmeistertitel im Mittel-Langstreckenlauf sicherte.

Eberhard Holschbach engagierte sich neben der Leichtathletik zudem intensiv im Tennissport. Er war Verbandstrainer des Tennisverbands Rheinland, gehörte zum Vorstand des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz und hatte sowohl das Amt des 1. Vorsitzenden des Bundesausschusses des DTB als auch das des Turnierdirektors für Deutsche Meisterschaften Halle inne. Heute ist er im Förderverein des Wissener Kopernikus Gymnasiums noch sehr aktiv und veröffentlichte zusammen mit Jürgen Häffner innerhalb der Wissener Beiträge „Wissens Höhere Schulen ab 1861“. Annemarie Schmidt



Die Erinnerungen an die Sechziger – hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1968 – sind fest mit dem Namen Eberhard Holschbach verbunden. Zu den Talenten des Trainers zählten damals, hinten von links: Klaus Selbach, Ulrich Linke, Hubert Schwan und Franz Josef Schmidt; vorne von links: Heinz Zantopp, Georg Mombour, Gerhard Schell und Peter Becker.

JSG beendet Durststrecke

Fußball Weitfeld siegt 4:2

Langenbach. Na also, es geht doch: Die A-Jugendfußballer der JSG Weitfeld haben ihre Durststrecke von zehn Rheinlandligaspielen ohne Sieg durch einen 4:2-Erfolg gegen den JfV Vulkaneifel beendet. Dabei führten die Weitfelder im vorgezogenen Duell bereits zur Pause mit 4:1.

Nachdem die JSG durch ein Eigentor des Gegners „erzwungen“ (9.) und Benedict Schell die Führung ausgebaut hatte (15.), verkürzten die Gäste zwar nach einer halben Stunde, doch durch weitere Treffer von Justin Nagel (35.) und Nils Schütz (42.) machten die Weitfelder noch vor der Pause alles klar. Da konnten sie das 4:2 kurz nach Wiederbeginn (52.) verschmerzen. „Danach haben wir sehr gut verteidigt“, befand JSG-Trainer Michael Bartholomäus, der seinen Jungs eine tolle Reaktion auf die „Grottenleistung“ beim 0:6 wenige Tage zuvor gegen Saarb. bescheinigte. hun